



An der Grundschule Kissing gab es in der Woche vor Pfingsten ein besonderes Programm: Angelina (lila Helm) und ihre Mitschüler der Klasse 1a freuen sich über den Rollerparcours.  
Foto: Simone Weighardt

## Grundschüler feiern „Plüschoche“

**Corona** Ein Dankeschön der Schule an die Kinder: Statt Unterricht fanden verschiedene Aktionen in Kissing statt.

**Kissing** Sie lernten zu Hause, trugen in der Schule ihre Masken und testeten sich: Schülerinnen und Schüler hatten die Auflagen während der Pandemie zuverlässig umgesetzt. Dafür hat sich die Grundschule Kissing eine besondere Aktion überlegt: die „Plüschoche“, ein Dankeschön an die Geduld der Kinder. Vom 27. Mai bis zum 3. Juni gab es keinen konventionellen Unterricht, sondern ein buntes Programm.

Begonnen wurde mit Vorlesen, unterstützt von Lernpatinnen und -paten, Frühstück und einer „Gitarrentournee“ der Ganztagskinder, die den Schülerinnen und Schülern auf der Gitarre vorspielten.

Danach gab es Aktionen, welche die Lehrkräfte für die Kinder organisiert hatten und an denen sich

auch externe Partner aus Kissing beteiligten.

So bot die Musikschmiede und Herr Seiler vom Taekwondo Aktionen an, Frau Colditz vom Kissinger SC kreierte einen Sportparcours in der Paartalhalle für die Kinder. Auch Bauernhof- und Bäckereierkundungen, sowie Wandertage und Besuche des Naturkundemuseums, standen auf dem Programm. Die Kinder vergnügten sich auf einem Roller-Parcours auf dem Hartplatz der Grundschule, sie durften eine Ballettvorführung des Staatstheaters Augsburg in der Turnhalle erleben, sie watenen durch einen Barfußerlebnispfad im Innenhof und begaben sich auf Fantasiereise im Entspannungszimmer.

Kunstprojekte wurden initiiert

und umgesetzt, auch experimentierten die Kinder in speziellen Forschungsaktionen wie „Kugelbahnkonstruktion“, „Brücken bauen“ und Elektronik oder komponierten Musik auf dem iPad.

Der Elternbeirat kümmerte sich um ein veganes Frühstück, als Abschluss der dreiwöchigen Klimaschutzwochen, der Jugendsozialarbeiter Herr Meyer bot Erlebnisspiele an, im Ganztage wurde am Nachmittag bei Yoga-Einheiten entspannt, in einer Disco getanzt, ebenso gebastelt, gemalt sowie eine Wasserschlacht veranstaltet. Die Grundschullehrer meldeten dankbar zurück, dass sie die Woche auch zu Hause sehr „plüschig“ fanden, da es keine Hausaufgaben gab – was auch die Kinder begeisterte. (AZ)

## Restaurant auf Schloss Hegnenberg öffnet 2023

**Gastronomie** Eine Bereicherung für den Ort: Der Steindorfer Gemeinderat begrüßte das Vorhaben des Schlossherren Peter Löw.

VON BRIGITTE GLAS

**Steindorf** Schon lange gibt es in Steindorf keine Dorfwirtschaft mehr. Das soll sich jetzt ändern: Auf Schloss Hofhagenberg plant Besitzer Peter Löw im Bereich der ehemaligen Brauerei ein Restaurant. Im Steindorfer Gemeinderat wurde das Vorhaben mehrfach ausführlich diskutiert und für gut befunden. Die Baugenehmigung wurde schließlich erteilt.

Vorgesehen sind im Erdgeschoss neben Sanitärräumen und der Küche, ein Gastraum mit 14 Plätzen und ein weiterer mit 44 Plätzen. Im Obergeschoss ist ein Veranstaltungssaal mit gut 100 Plätzen geplant. Für das Dachgeschoss ist keine Nutzung vorgesehen. Südlich hinter dem Gebäude soll dazu ein Biergarten mit gut 760 Quadratmetern entstehen. Der Gemeinderat vertagte den Beschluss zunächst, obwohl er das Vorhaben positiv sah. Eine Gaststätte sei eine Bereicherung für den Ort und der Veranstaltungssaal würde auch für die Vereine am Ort neue Möglichkeiten schaffen. Die Rätinnen und Räte wollten die Details geklärt haben, auch um Anwohnerinnen und Anwohner zu schützen. So wollten sie Auskünfte, ob es ein reines Speiselokal werden soll oder ob dort regelmäßig Hochzeiten oder Ähnliches gefeiert werden sollen.

Löw möchte ein Restaurant eröffnen, in dem gehobene regionale Küche serviert wird. Es gebe Überlegungen, eine kleine Brauerei anzuschließen, in der Spezialbiere ge-



Ein Restaurant soll auf dem Wirtschaftshof des Schlosses Hofhagenberg gebaut werden. Dieses soll den alten Brauereistadel ersetzen.  
Foto: Gönül Frey

braut werden könnten, wie zum Beispiel ein eigenes Schloßbier. Für die Öffnungszeiten habe er noch keine konkreten Pläne. „Da gibt es genaue gesetzliche Vorgaben für die Gastronomie. Wir eröffnen keinesfalls eine Diskothek oder Ähnliches“, so der Schlossherr. Ein bayrisches Wirtshaus mit Betrieb bis 22 Uhr hielt der Gemeinderat für unbedenklich. Allerdings seien dann auch „seltene Veranstaltungen“ mit längerer Dauer, etwa Hochzeiten, erlaubt. Bürgermeister Paul Wecker gab zu bedenken, dass „selten“ zehn bis zwölf Mal im Jahr bedeuten kann. Ein immissionschutzrechtliches Gutachten liegt nun vor. Dabei wurde die noch unbebaute Fläche gegenüber an der Herzog-Willhelm-Straße so berücksichtigt, als ob dort schon Wohnhäuser stünden. Probleme sah der Gemeinderat weniger im Gastronomiebetrieb selbst, als im An- und Abfahrtverkehr. Er diskutierte, ob die geplanten Stell-

plätze ausreichen. Es soll in jedem Fall verhindert werden, dass Autos die Wohnstraßen von Hofhagenberg zugruppen. „Wir wollen die Lärmbelastung für die Nachbarn so gering wie möglich halten“, versichert Löw. Der Parkplatz auf der Ostseite des Brauereigebäudes sei so angelegt, dass die Autos möglichst weit weg von der Wohnbebauung stehen. Die 45 Stellplätze dürften ausreichen, weil Außen- und Innengastronomie selten gleichzeitig genutzt würden. Nördlich des Restaurantgebäudes sind noch zehn weitere Stellplätze, davon zwei Behindertenstellplätze, geplant.

Der Gemeinderat hat die Baugenehmigung erteilt, jetzt berät noch der Denkmalschutz. Der Baubeginn soll sofort nach der Erteilung aller Genehmigungen sein. Löw rechnet damit frühestens in zwei Monaten. Nach einem guten Jahr Bauzeit sollen dann die ersten bayerischen Leckereien serviert werden.

# GLÜCKSMOMENT

Lesen Sie jetzt Ihre Heimatzeitung 14 Tage gratis

**JETZT  
TESTEN!**



Bestellen Sie jetzt unter:  
friedberger-allgemeine.de/14tage

**Friedberger Allgemeine**

Alles was uns bewegt